Eine Bank von Kindern für Kinder

Indische Straßenkinder betreiben eine eigene Bank – für Straßenkinder. Hier können sie Erspartes verzinsen lassen und sich Geld leihen für Schulkosten oder zur Existenzgründung.

Ram Singh ist noch ein Teenager, aber er arbeitet schon seit acht Jahren, in diesem Teeladen in Delhi. Wie viele Straßenkinder in Indien ist er von zu Hause ausgerissen, um sich allein durchzuschlagen: "Ich verdiene etwa einen Dollar am Tag. Davon spare ich 80 Cent und behalte den Rest als Taschengeld, um mir Kekse zu kaufen." An den meisten Tagen macht er an die hundert Tassen Chai, würzigen indischen Tee mit Milch. Acht Stunden am Tag, sechs Tage die Woche. Und nach jeder Schicht kommt er gleich hierher und zahlt sein Erspartes ein: Khazana, "Schatzkiste", ist eine Bank von Straßenkindern für Straßenkinder.

Die Filiale ist in einer Unterkunft für Straßenkinder untergebracht, Ram Singh ist einer von 30 Kunden hier. Schon mit wenigen Cent (Sogar weniger als ein Cent, oder?) können Kinder ein Konto eröffnen. Auf das Sparbuch gibt es fünf Prozent Zinsen, dank einer Hilfsorganisation. Samir ist 13 Jahre alt und einer der Manager der Kinderbank: "Jeden Tag zahlen Kinder ihr Geld hier ein, Kinder, die tagsüber arbeiten und dann zum Schlafen hierher kommen. Manche heben auch Geld von ihrem Konto ab. Ich sage ihnen, dass sie gut sparen sollen. Es bringt viel Profit. Sparen ist gut."

1. Wie viel Geld verdient Ram Singh pro Tag?
2. Was macht er nach der Arbeit mit dem gesparten Geld?
3. Wie viel Geld braucht man, um dort ein Konto zu eröffnen?
4. Wie viel Zinsen zahlt die Bank auf das Guthaben?
5. Wie kann sich die Bank die Zinsen leisten?
6. Wer bestimmt, wer die Bank führt?
7. Wofür können die Kinder hier einen Kredit aufnehmen?
8. Was lernen die Kinder mit dieser Bank?
9. Wie viele Filialen haben die Kinderbanken?

LIVEWORKSHEETS